

## Im RAW „7. Oktober“ sorgt die Partei für ausreichenden Arbeitsschutz

Dem Arbeiter die höchstmögliche Sicherheit vor Unfällen und gesundheitlichen Schäden am Arbeitsplatz zu garantieren, ist von jeher eine Forderung der Arbeiterklasse in den kapitalistischen Ausbeuterstaaten und ein Teil des gewerkschaftlichen Kampfes gegen die Bestrebungen der Monopole gewesen, aus der Arbeitskraft der Werktätigen rücksichtslos Extraprofite herauszupressen. Das Leben und die Gesunderhaltung der Menschheit interessieren die Kapitalisten nur insoweit, als es ihrem Profitstreben nützt.

Die Formen und Ziele des Kampfes der Gewerkschaften in der DDK haben sich unter den Bedingungen des Aufbaus des Sozialismus grundlegend geändert. Ihre Aufgaben sind es, die Werktätigen für die Ziele des Sozialismus zu begeistern, mit ihnen gemeinsam die Produktion auf sozialistische Weise zu organisieren, die wissenschaftliche Forschung zu fördern, die Anwendung ihrer Ergebnisse in der Industrie zu unterstützen und «— was das Wichtigste ist — immer den Menschen, die Sorge um die Erhaltung seines Lebens und seiner Gesundheit in den Mittelpunkt ihrer Tätigkeit zu stellen.

Viele unserer volkseigenen Betriebe stammen aus der kapitalistischen Zeit. Die Maschinen und Räume entsprechen deshalb, als sie in die Hände des Volkes übergingen, selten den Anforderungen, die wir an einen modernen Arbeitsschutz stellen. Die meisten dieser Industriebetriebe können aber heute infolge der gemeinsamen Anstrengungen ihrer Betriebsparteiorganisationen, Gewerkschaften und Werktätigen einen vorbildlichen Arbeits- und Gesundheitsschutz aufweisen. Ihrem Beispiel folgen täglich neue Betriebe. Von Jahr zu Jahr stellt unser Staat dafür immer größere finanzielle Mittel bereit. Die Tätigkeit der Gewerkschaften und der staatlichen Organe auf dem Gebiete der Verhütung von Unfällen wird durch Gesetze unserer Regierung allseitig unterstützt. Da ist das Gesetz der Arbeit, die Verordnung zum Schutze der Arbeitskraft, das Landarbeiterschutzgesetz und die Verordnung über die weitere Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Arbeiter und der Rechte der Gewerkschaften.

### **Die monatliche Unfallstatistik bringt es an den Tag**

Die Parteileitung eines jeden Betriebes muß monatlich die von den gewerkschaftlichen und betrieblichen Arbeitsschutzorganen ausgearbeitete Unfallstatistik erhalten. Wenn die Parteileitung sie nicht beachtet, so liegt es zum Teil daran, daß diese Statistik wenig über das Geschehen im Betriebe auf dem Gebiete des Arbeitsschutzes aussagt; zum anderen liegt es auch daran, daß die Parteileitungen die Bedeutung einer richtigen Auswertung der Statistik für ihre politische Arbeit nicht erkennen.

So verhielt es sich auch mit der monatlichen Unfallstatistik im Reichsbahnausbesserungswerk „7. Oktober“ in Zwickau. Das änderte sich aber, als feststand, daß der Betrieb zu den ersten gehören sollte, der 1957 mit der 45-Stunden-Woche begann. Die Losung der Parteileitung des Betriebes „Trotz verkürzter Arbeitszeit den Plan übererfüllen!“ fand die Zustimmung der meisten Werktätigen. Die Brigaden machten Vorschläge, wie man vorteilhafter arbeiten und die Arbeitszeit besser ausnützen könnte. Es bestand aber die Gefahr, daß es bei dem Bemühen der Kollegen, auch bei kürzerer Arbeitszeit den Plan überzuerfüllen, hier und da mit der Vorsicht am Arbeitsplätze nicht so genau genommen würde